

Int Poster J Dent Oral Med 2003, Vol 5 No 03, Poster 189

## Weichgewebevermehrung durch kieferorthopädische Zahnbewegung

**Sprache:** Deutsch

**Autoren:** Dr.med.dent. Oliver Redaelli, PD Dr. Dr. Michael Stiller, Dr.med.dent. Hatto Loidl  
Freie Universität Berlin, Zahnklinikum des Klinikums Benjamin Franklin, Abt. für Zahnerhaltung und Parodontologie, Berlin

**Datum/Veranstaltung/Ort:**

14. und 15. September 2001

Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Parodontologie  
Lübeck

### Problemstellung

#### Rezession nach Insertion eines Frontzahnimplantats

Das ästhetische Behandlungsergebnis wird durch diese Komplikation erheblich gestört. Komplikationen wie Rezession, Papillenverlust und Implantatexposition können nach der Insertion des Implantats in der Einheilphase und nach prothetischer Versorgung auftreten. Die Ursache dafür kann ein Weichgewebsdefizit in der zu implantierenden Region sein.



Abb. 1a: Rezessionsbildung

### Material und Methoden

Zur Verbesserung der Weichgewebssituation können nicht erhaltungsfähige Zähne mit Hilfe einer speziell für diese Indikation konstruierten Mechanik extruiert werden (Abb.1 a,b und 2, 3).



Abb. 1b



Abb. 2:  
Kieferorthopädische Apparatur aus zwei Molarenbändern mit einem Transpalatinalbogen, Verbindung der Bänder mit einem Nickel-Titan-Bogen.

Abb. 3:  
Kieferorthopädische Apparatur in situ.

Mit Hilfe der Apparatur werden Frontzähne innerhalb weniger Wochen um 6-8mm elongiert. Eine der Extrusionsrichtung folgende Modellation der umgebenden Gewebe wurde in diesen Fällen beobachtet.

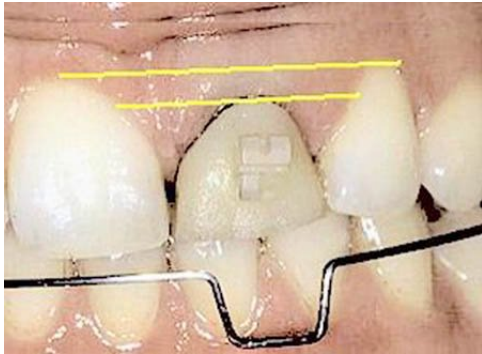


Abb. 4

## Ergebnisse

Bei paradontal stabiler Situation stellt die kieferorthopädische Extrusion von Zähnen durchaus eine alternative Behandlungsmöglichkeit dar. Sie ersetzt gegebenenfalls eine Behandlung mit Schleimhauttransplantation und Knochenaugmentation.



Abb. 5

## Schlußfolgerungen

Röntgenologisch ist durchaus eine Vermehrung des Knochenangebots anzunehmen. Auch die Weichgewebsmodellation schafft befriedigende Ergebnisse.

*Dieses Poster wurde übermittelt von Dr.med.dent. Oliver Redaelli.*

**Korrespondenz-Adresse:**  
*Dr.med.dent. Oliver Redaelli*  
Eichhornstraße 2  
10785 Berlin

# Weichgewebsvermehrung durch Kieferorthopädische Zahnbewegung



O. Redaelli, H. Loidl, M. Stiller

Freie Universität Berlin, Zahnklinik des Klinikums Benjamin Franklin,  
Abt. für Zahnerhaltung und Parodontologie

## Rezession nach Insertion eines Frontzahnimplantats



Das ästhetische Behandlungsergebnis wird durch diese Komplikation erheblich gestört. Komplikationen wie Rezession, Papillenverlust und Implantatexposition können nach der Insertion des Implantats in der Einheilphase und nach prothetischer Versorgung auftreten.

Die Ursache dafür kann ein Weichgewebsdefizit in der zu implantierenden Region sein.



Zur Verbesserung der Weichgewebssituation können nicht erhaltungsfähige Zähne mit Hilfe einer speziell für diese Indikation konstruierten Mechanik extrudiert werden. (Abb.1 u. Abb.2)

Dabei werden die Frontzähne mit der Apparatur innerhalb weniger Wochen um 6-8 mm elongiert. Eine der Extrusionsrichtung folgende Modellation der umgebenden Gewebe wurde in diesen Fällen beobachtet.



Zwei kieferorthopädische Bänder auf dem ersten Maxillare mit Transpalatallaggen.  
Die Extrusion wird mit einem NIT-Draht der Stärke 016 x 022 nach durchgeführt.  
Es wird eine Kraft von 30g pro Zahn benötigt, um das gewünschte Ergebnis zu erreichen.



## Schlußfolgerung:

Bei parodontal stabiler Situation stellt die kieferorthopädische Extrusion von Zähnen durchaus eine alternative Behandlungsmöglichkeit dar. Sie ersetzt gegebenenfalls eine Behandlung mit Schleimhauttransplantaten und Knochenaugmentation.

Röntgenologisch ist durchaus eine Vermehrung des Knochenangebots anzunehmen. Auch die Weichgewebsmodellation schafft befriedigende Ergebnisse.